

# Spuk im Pfarrhaus

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
  - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
  - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
  - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
  - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
  - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
  - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
  - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.
  - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
  - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**  
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
  - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**  
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Eigentlich wollten Erwin und Lara nur den heiligen Antonius stehlen und den Opferstock ausrauben. Weil sie aber von Agnes, die ständig auf Männersuche ist, gestört werden, flüchten sie ins Pfarrhaus. Dort hält man sie für den neuen Pfarrer und seine Pfarrköchin. Doch die alte Pfarrköchin Ilse gibt nicht so leicht auf.*

*Unterstützung erhält sie von dem aktiven Hüter des Messweins, Mesner Alois, und dem trinkfreudigen Totengräber Jakob. Beide sind nicht verheiratet, da sie über die Größe ihres Durstes selbst bestimmen wollen.*

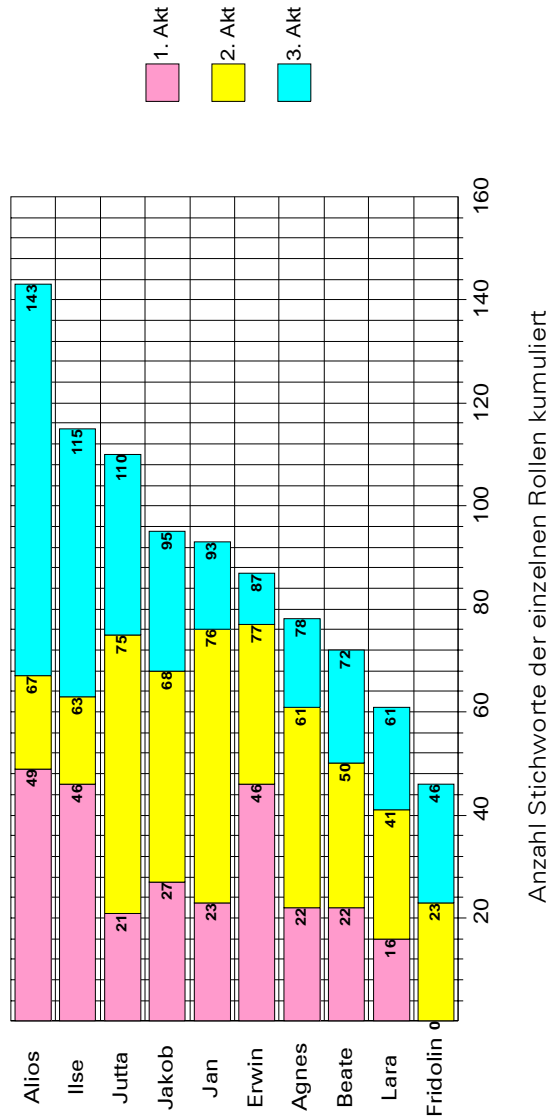
*Erwin hat als Pfarrer zwar keine Ahnung, aber die Hochzeit von Jan und der schwangeren Beate stehen an. Da kann das Brautgespräch schnell zu Missverständnissen führen. Und wenn sich dann noch der Papst einschaltet, können sich die Pflichten für Ehemänner radikal ändern.*

*In dem alten Pfarrhaus soll angeblich Gustavio Halslos spuken. So richtig glaubt aber keiner daran. Doch plötzlich erscheint er. Und jetzt geht es drunter und drüber im Pfarrhaus. Agnes schlägt um sich. Erwin und Jakob erwachen als andere Persönlichkeiten und der richtige neue Pfarrer, Fridolin Mondkälbchen, geht als Old Shatterhand auf die Suche nach dem verschwundenen Heiligen.*

*Als dieser überraschend wieder auftaucht, geschieht so manches Wunder. Aus Gangstern werden Mönche, eine Tote erwacht und wilde Männer werden handzahme Ehemänner. Auch der neue Pfarrer wird von Agnes wieder normal geschlagen und freut sich auf Jutta, seine neue Pfarrköchin. Die hält von Spukgeschichten gar nichts. Doch Vorsicht, mit dem „Halslosen“ ist nicht zu spaßen.*

# Spuk im Pfarrhaus

Schwank in drei Akten  
von **Erich Koch**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

**Ilse Spukhenne**.....Pfarrköchin  
**Alois Drachenzahn**.....Mesner  
**Jakob Tiefleger**.....Totengräber  
**Erwin Sattelfest**.....Gangster  
**Lara Sattelfest**.....seine Frau  
**Agnes**.....sucht einen Mann  
**Jutta**.....findet einen Pfarrer  
**Fridolin Mondkälbchen**.....der neue Pfarrer  
**Jan**.....will heiraten  
**Beate**.....muss heiraten  
**Gustavio Halslos**.....Gespenst; Doppelrolle für Erwin

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Etwas altertümlich eingerichtete Wohnstube eines Pfarrhauses mit Tisch, Stühlen und einer Couch. Links geht es in die Schlafbereiche, rechts in die Küche und hinten nach draußen.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Alois, Ilse

**Ilse** von rechts mit einem Kuchen, stellt ihn auf die gedeckte Kaffeetafel für drei Personen, sie trägt ein dunkles Kleid und eine weiße Schürze: Wo er bloß bleibt? Hoffentlich ist nichts passiert. Holt einen Flachmann aus der Schürze, trinkt: Wenn er nicht bald kommt, wird der Kaffee kalt. Aber so sind sie, die Männer. Auch wenn sie keine Männer, sondern Pfarrer sind, kannst du dich nicht auf sie verlassen. Trinkt nochmals: Wenn der nicht bald kommt, bin ich betrunken.

**Alois** von hinten im „Blauen Anton“ (Arbeitsanzug), trägt einen Korb mit Weinflaschen: Ilse, ist der neue Pfarrer noch nicht da?

**Ilse:** Nein, Alois! Wahrscheinlich hat er umgedreht, als er unser Ortsschild gesehen hat.

**Alois:** Wieso? Hast du dort ein Bild von dir aufgehängt? Macht eine Flasche Wein auf.

**Ilse:** Nein, von dir in der Badewanne, Blödmann! Wer wird schon gern Pfarrer in einem Dorf, das Geisterburg heißt?

**Alois:** Das passt doch. Du als Pfarrköchin heißt ja Ilse Spukhenne. Kein Wunder ist der alte Pfarrer demenziert.

**Ilse:** Alois Drachenzahn ist aber auch nicht besser. Für den Namen meines Vaters kann ich nichts. Meine Mutter war eine geboren Warzenklein. Und der alte Pfarrer hat nicht demenziert, sondern zu viel Messwein getrunken. Trinkt aus dem Flachmann: Daran ist er gestorben.

**Alois:** Ich habe ihn gewarnt. Schenkt sich ein Glas ein: Alkohol vertragen außer mir nur Männer, die verheiratet sind. Trinkt.

**Ilse:** Wer sagt das?

**Alois:** Der Jakob, unser Totengräber. Seit seine Frau tot ist, hat er einen Rausch nach dem anderen. Er sagt, früher war er öfters zwangsnüchtern.

**Ilse:** Männer! Das Brechmittel auf zwei Beinen. Früher hat ihn seine Frau kontrolliert. Die hat ihm das Saufen verboten.

**Alois:** Eben! Jetzt muss er den ganzen Durst nachholen. Neulich wäre er fast bei lebendigem Leibe begraben worden.

**Ilse:** Das ist ja furchtbar! Warum denn?

**Alois:** Er hat seinen Rausch in dem Grab ausgeschlafen, in dem sie gerade den Huber Klaus beerdigen wollten. Plötzlich ist er aus dem Grab aufgetaucht. Die Frauen sind alle schreiend davon gelaufen.

**Ilse:** Und der Pfarrer?

**Alois:** Hat immer nur gerufen: Weiche von mir, du Untoter. Nie mehr rühre ich einen Tropfen Alkohol an. *Trinkt.*

**Ilse:** Wenn ich die Bundesvernichtungskanzlerin wäre, würde ich allen Männern das Saufen verbieten. *Trinkt.*

**Alois:** Das wäre sehr schlecht. Die Welt würde dadurch um viele schöne Frauen ärmer werden.

**Ilse:** Warum denn das?

**Alois:** Nach sieben Halben sind alle Frauen schön.

**Ilse:** Alois, du bist ein hirnloser Trottel. Meine Schwester in (*Nachbarort*) sagt, dort gibt es die schönsten Frauen.

**Alois:** Das stimmt. Mein Bruder wohnt auch dort. Er sagt, unter zehn Halben geht dort kein verheirateter Mann nach Hause. *Trinkt.*

**Ilse:** Sag mal, warum trinkst du denn eigentlich von dem Messwein?

**Alois:** Als Mesner muss ich doch testen, ob der Wein für unseren Pfarrer gut genug ist. Ein Pfarrer hat eine sehr verwöhnten Gaumen.

**Ilse:** So? Der alte Pfarrer hat alles getrunken, was ich ihm hingestellt habe. Hoffentlich bekommen wir einen jungen, gut aussehenden Pfarrer. Das Haus könnte etwas Frischfleisch vertragen.

**Alois:** Dann solltest du als Erste ausziehen.

**Ilse:** Ich ziehe mich doch nicht aus. Vor dem Pfarrer schon gar nicht. Ich weiß, was sich gehört. Als Pfarrköchin bin ich eine persona immunata.

**Alois:** Den Verdacht habe ich schon lange gehabt, dass du immulatisch bist.

**Ilse:** Immulatisch? Was heißt das?

**Alois:** Du hast einen Schatten auf der linken Gehirnhälfte. Bei dir kleben die Gehirnlappen zusammen.

**Ilse:** Hornochse! Bring den Wein in den Keller. Und pass auf, dass du nicht wieder die Kellertreppe hinunterfällst.

**Alois:** Ich bin nur gefallen, weil es dort gespuht hat. Mir ist der Geist eines Indianerhäuptlings erschienen. Er wollte mein Skalp und den Messwein.

**Ilse:** Indianer! Dass ich nicht lache! Das war der Weingeist! Und jetzt verschwinde! Ich muss mal nach dem Kaffee sehen. *Rechts ab.*

**Alois:** Weiber! Die faul gewordene Rippe des Mannes! Es war wirklich ein Indianer. Wahrscheinlich sogar Winnetou. Er hat mir mit dem Tomahawk eins über die Rübe gehauen. An dem Balken über der Kellertür sieht man heute noch die Blutspritzer. *Rechts ab.*

## 2. Auftritt

### Erwin, Lara, Ilse

**Erwin** *stürmt mit Lara von hinten herein. Er trägt eine Mönchskutte, Kapuze auf, hat eine dicke Hornbrille in der Hand, sieht sich vorsichtig um:* Keiner da! Das war knapp.

**Lara** *einfach gekleidet, Anorak, Kapuze auf, mit einer großen Tasche:* Die Statue habe ich. Muss die Alte auch gerade reinkommen, als du den Opferstock knacken willst.

**Erwin:** Gott sei dank konnte ich ihr die Brille abnehmen. Dadurch sieht sie nichts. *Setzt sie auf:* Wo sind wir hier eigentlich?

**Lara:** Sieht aus wie bei Schneewittchen und den sieben Zwergen. *Lacht:* Wahrscheinlich kommt hier gleich die Hexe herein.

**Ilse** *mit dem Kaffee von rechts:* Jetzt fange ich an, egal ob...

**Erwin:** Tatsächlich! Die Froschkönigin.

**Ilse:** Wer sind Sie?

**Lara:** Das sieht man doch! Äh, äh, Wandermönche!

**Ilse:** Sie sind ein Wandermönch? Das ist ja furchtbar.

**Erwin:** Ich bin der Pater, äh, Pfarrer. Wie sagen die Frauen? Ora et labere. *Kapuze runter.*

**Ilse:** Labora, meinen Sie! Ora et labora. Bete und arbeite. *Stellt den Kaffee ab.*

**Erwin:** Ich habe mit beidem meine Schwierigkeiten. Gott zum Gruße, Schwester.



**Ilse:** Ich verstehe, Sie haben Humor. Ach du lieber Gott! Sie sind sicher der neue Pfarrer! Entschuldigen Sie. Ich bin die Pfarrköchin. *Macht einen Knicks:* Ilse Spukhenne. Herzlich willkommen.

**Lara:** Spukhenne! Das wird lustig hier.

**Erwin:** Neuer Pfarrer? Ich bin, ich, wir...

**Lara:** Wir sind hocheifrig. Das ist Pfarrer Erwin Blattschuss und ich bin...

**Ilse:** Blattschuss? Man hat uns gesagt, unser neuer Pfarrer hieße Friedolin Mondkälbchen. *Setzt sich.*

**Erwin:** Ja, genau, Mondkalb. Pfarrer Mondkälbchen ist leider gestern verstorben. Deshalb hat unser Orden mich beauftragt.

**Ilse:** Das tut mir leid. Woran ist er denn gestorben?

**Erwin:** An einem Kalbsknochen. *Setzt sich.*

**Ilse:** Von welchem Orden kommen Sie?

**Erwin:** Vom... vom Mönchswanderorden. Das ist eine Unterordnung des Kapuzinerordens. Er entstand aus einer Vatertagswanderung heraus.

**Ilse:** Das wusste ich gar nicht. Und wer ist diese Frau? Eine Muttertagswanderin?

**Erwin:** Das ist meine Frau, Lara Blattschuss.

**Ilse:** Ihre Frau? Sind Sie verblattet?

**Lara:** Was? Nein, ich bin seine Frau Köchin. Ich bin seine Schwester. *Setzt sich.*

**Erwin:** Genau! Meine verschwwesterte Frau Köchin.

**Ilse:** Wir brauchen keine Köchin. *Laut:* Hier gibt es nur eine Köchin! Und die bin ich!

**Erwin:** Sicher, sicher. Meine Frau Schwester kann ja auch gar nicht richtig essbar kochen. Sie hat in *(Nachbarort)* kochen gelernt.

**Ilse:** Einen Mesner haben wir auch, und wenn sich ihre Schwester schön trinken lassen will, geht sie am besten nach *(Nachbardorf)*.

**Lara:** Ich kann mich doch sonst im Haus nützlich machen.

**Ilse:** Männer gibt es hier keine. Und Einzelzimmer haben wir keine mehr. *Steht auf, schenkt Kaffee ein.*

**Erwin:** Uns reicht ein Doppelzimmer.

- Ilse:** Wie bitte? *Schenkt vor Schreck daneben:* Entschuldigung, Herr Pfarrer. Das ist mir aber peinlich.
- Erwin:** Das macht doch nichts. *Schüttet den Kaffee aus der Untertasse zurück in die Tasse:* Meine Schwester meint, wir machen aus einem Doppelzimmer mit einer Trennwand zwei Einzelzimmer.
- Lara:** Genau! Wir haben als Kinder schon zusammen im Bett geschlafen.
- Erwin:** Wir kennen uns also. Aber jetzt möchte ich in Ruhe erst mal Kaffee trinken. *Setzt die Brille ab.*
- Ilse:** Genau! *Gibt ihm ein Stück Kuchen:* Sind Sie Brillenträger? *Setzt sich dann, nimmt auch ein Stück.*
- Erwin:** Ich? Nein, die Brille benötige ich nur, wenn ich, wenn ich...
- Lara:** Wenn er aufs Klo muss. Sie ist seine Klobrille. *Nimmt sich ein Stück Kuchen.*
- Ilse:** Ach so! Übrigens, morgen haben wir eine Beerdigung und übermorgen eine Hochzeit.
- Erwin:** Schön! Was geht mich das an? *Kaut.*
- Ilse:** Aber Herr Pfarrer!
- Lara:** Mein Mann, äh, mein männlicher Bruder macht gern solche Scherze. Selbstverständlich wird er die Orgien feiern.
- Ilse:** Orgien?
- Lara:** Was? Äh, ich wollte sagen, Sie haben doch sicher eine Orgel für die Feiern?
- Ilse:** Natürlich! Und was für eine! Die Pfeifen sollten Sie mal sehen.
- Erwin:** Danke, wir pfeifen selbst aus dem letzten Loch. Äh, hoffentlich haben die Pfeifen keine Löcher.
- Ilse:** Natürlich! Alle! Aber in dieser Kutte können Sie hier nicht herumlaufen.
- Erwin:** Gut, dass Sie mich daran erinnern. Aber meine Koffer kommen erst in zwei Tagen. Was machen wir denn da?
- Ilse:** Das ist kein Problem. Vom alten Pfarrer habe ich noch einige Anzüge. Er hatte ungefähr ihre Größe. Ich muss nur die Mottenkugeln rausnehmen.
- Lara:** Können wir jetzt mal das Zimmer sehen? Ich müsste mich mal etwas erfrischen.

**Ilse** *steht auf*: Selbstverständlich. Hinter dem Haus habe wir einen Brunnen. *Geht nach links*: Frühstück ist immer erst nach der Frühmesse. Ich brauche meinen Schönheitsschlaf. *Links ab*.

**Lara**: Dich lasse ich ins Koma fallen. *Links ab*.

**Erwin**: Ora et laborium. *Links ab, lässt die Brille liegen*.

### 3. Auftritt

#### Alois, Agnes

**Alois** *mit einer Flasche Messwein von rechts*: Irgendetwas mit dem Messwein stimmt nicht. Beim Gurgeln wird mein Gaumenzäpfchen ganz pelzig. Ob der noch gut ist? *Betrachtet ihn*: Nichts zu sehen. Und die Marke stimmt auch: (*Spielort*) - Friedhofsjuchzler; ein nordhängiger, leicht essigsaurer Magendurchbrecher aus garantiertem Anbau. *Trinkt aus der Flasche, gurgelt, hustet*: Ich glaube, jetzt habe ich meine Goldplombe geschluckt.

**Agnes** *alte Frau, auch so gekleidet, Bluse, Rock, alter Hut, hört etwas schlecht, von hinten, tastet sich herein*: Ilse, bist du da? Hilfe! Hilfe!

**Alois** *stellt die Flasche ab*: Agnes, was ist? Haben sie dir wieder Ratten in die Badewanne gelegt?

**Agnes**: Latten, was für Latten? Alois?

**Alois** *führt sie zum Stuhl, laut*: Nein, ich bin der Drache, der alte Frauen frisst.

**Agnes** *setzt sich*: Lass deine Sprüche. Man hat mich überfallen und sexual belastet. Ich zittere jetzt noch am ganzen Leib.

**Alois**: Das muss einer aus (*Nachbardorf*) gewesen sein. Die saufen mindestens zwanzig Halbe.

**Agnes**: Nein, keine ranzige Salbe. Sie haben mir die Brille gestohlen. Aber ich habe sie klar erkannt. Der Eine sah aus wie eine Mönchsrobbe und der Andere wie der Glöckner von Notre Dame.

**Alois** *laut*: Und die haben dich belästigt? Wo?

**Agnes**: In der Kirche, gleich neben dem Opferstock.

**Alois**: Da hätte ich es auch gemacht. Warum hast du nicht um Hilfe gerufen?

**Agnes**: Du willst mich auch belästigen?

**Alois**: So viel kann ich gar nicht trinken. *Laut*: Warum hast du nicht um Hilfe gerufen?

**Agnes:** Ich wollte erst mal sehen, wie weit diese Verbrecher gehen. Schließlich habe ich frische Unterwäsche an.

**Alois:** Und?

**Agnes:** Einer hat mich von hinten umklammert, der Andere hat mir die Brille weg genommen und dann sind sie abgehauen.

**Alois:** Bist du sicher, dass es Mönche waren? Vielleicht war es ja Winnetou?

**Agnes:** Kuh? Was soll eine Kuh in der Kirche?

**Alois** *laut:* Winnetou!

**Agnes:** Winnetou? Das könnte auch sein. Eine Kriegsbemalung hatten sie auch.

**Alois:** Hier, trink mal. *Gibt ihr die Flasche:* Das ist reine Medizin.

**Agnes** *trinkt:* Danke! Das ist wie Medizin. Ist eigentlich der neue Pfarrer schon da?

**Alois:** Nein! *Laut:* Würdest du die Räuber wieder erkennen?

**Agnes:** Natürlich. Ich bin doch nicht taub. *Trinkt nochmals:* Komisch, meine Zunge wird so pelzig.

**Alois:** Dann hilft es. Sag mal, ist das nicht deine Brille? *Gibt sie ihr.*

**Agnes** *setzt sie auf:* Das ist ja meine Brille. Wie kommt die hierher?

**Alois:** Dann war es doch Winnetou. Wahrscheinlich steckt er wieder im Keller. *Sieht auf die Uhr:* Ich muss los. *Laut:* Ich muss dem Totengräber helfen. *Hinten ab.*

**Agnes:** Hoffentlich gibt es eine anständigen Leichenfeier. Ich möchte mich mal wieder richtig satt essen. *Nimmt die Flasche, hinten ab.*

## 4. Auftritt

### Jan, Beate, Erwin

**Jan** *mit Beate von hinten, normale Kleidung:* Guten Tag, Herr Pfarrer, wir... Keiner da? Dann können wir ja wieder gehen.

**Beate:** Nein, wir bleiben da. Wir müssen doch noch den letzten Brautunterricht besuchen. Sonst können wir nicht heiraten. Wenn wir auch wegen des Todes deiner Mutter jetzt vierzehn Tage später heiraten müssen.

**Jan:** Brautunterricht! So ein Quatsch. Der Pfarrer hat doch keine Ahnung von den Frauen. Das ist doch ein Theoretiker.

**Beate:** Eine gute Theorie ist die Voraussetzung für eine gute Praxis.

**Jan:** Ich weiß, wie eine gute Ehe funktioniert. Du holst das Bier und ich die Fernbedienung. *Setzt sich.*

**Beate:** Das ist deine Theorie. In der Praxis trinke ich einen Prosecco, du holst du die Windeln und wickelst deine Tochter. *Setzt sich.*

**Jan:** Pssst! Spinnst du! Das darf doch der Pfarrer nicht wissen.

**Beate:** Ich denke, der hat keine Ahnung wie das geht?

**Jan:** Doch! Nein, natürlich nicht, aber...

**Erwin** *im dunklen Priesteranzug, der ihm etwas zu kurz ist, von links:* Habe ich hier die Brille... ? Oh, wen haben wir denn da? *Zieht immer wieder die Hose nach unten.*

**Beate** *steht auf, macht einen Knicks:* Beate Lammkeule. *Setzt sich wieder.*

**Erwin** *zu sich:* Man sieht es. Ein saftiger Schinken.

**Jan** *bleibt sitzen:* Jan Wölfchen. Sind Sie der neue Pfarrer?

**Erwin:** Nein, ich bin das siebte Geislein.

**Jan:** Hä?

**Erwin:** Ein kleiner Scherz! Ich bin der neue Pfarrer. Was ist euer Begehrt?

**Beate:** Ja, gierig ist er, Herr Pfarrer, aber sonst ist er ein guter Kerl.

**Jan:** Meine Mutter ist gestorben, deshalb müssen wir die Hoch...

**Erwin:** Ach Gott ja, das Begräbnis. *Wendet sich ab:* Jetzt kommen die wegen der Beerdigung.

**Beate:** Hat ihnen der alte Pfarrer gesagt, wie es ablaufen soll?

**Erwin:** Ich habe keine Ahnung.

**Jan:** Habe ich es nicht gesagt?

**Beate:** Es sollte schnell gehen. *Hält ihren Bauch:* Sonst sieht man es schon.

**Erwin:** Natürlich, natürlich. Nicht, dass sie uns vermodert.

**Jan:** Der Mann hat wirklich keine Ahnung.

**Erwin:** Wichtig ist, dass Sie wissen, was Sie wollen.

**Beate:** Das ist ja das Problem. Der Kerl kriegt ja nie genug.

**Jan:** Herr Pfarrer, wer weiß heute schon, wie lange er gesund bleibt.

**Erwin:** Sicher! Der Tod kann schnell kommen. Möchten Sie eine schlichte Feier oder was Größeres?

**Beate:** Natürlich eine große Feier mit Kutsche und Ehrenjungfern.

**Erwin:** Kutsche? Ist das hier so Brauch? Bei uns nimmt man vier Träger.

**Jan:** Träger? Das wäre natürlich billiger. Obwohl, tragen... *betrachtet Beate kritisch.*

**Beate:** Auf keinen Fall. Wir können uns eine Kutsche leisten.

**Erwin:** Gibt es bei ihnen im Dorf noch Ehrenjungfrauen?

**Beate:** Jetzt nur noch drei.

**Erwin:** Wünschen Sie Musik? Vielleicht etwas von Händel?

**Jan:** Mir reicht der Händel zu Hause. Bei uns spielen die Kastelruther Spatzen.

**Erwin:** Die Kastelruther? Mein lieber Mann! Die Erbschaft muss riesig sein.

**Beate:** Unsere Eltern sind reich. Wir sind ja schließlich aus (*Nachbardorf*). Wie lange geht denn die Zeremonie ungefähr?

**Jan:** Wir haben das Essen auf dreizehn Uhr bestellt.

**Erwin:** Mein Gott, das ist schnell vorbei. Deckel drauf und zu. Ein paar Blumen, etwas Weihwasser und ein paar Händedrucke.

**Jan:** Hoffentlich heult nicht die ganze Verwandtschaft hinter uns.

**Erwin:** Nun, das wird nicht ausbleiben. Manchen übermannt die Trauer.

**Beate:** Klar, die mich nicht bekommen haben. Der alte Pfarrer wollte uns abschließend noch ein paar Tipps für danach geben.

**Jan** *lacht:* Wahrscheinlich hat er sich beim Totengräber ein paar Tipps geholt. Seit dessen Frau gestorben ist...

**Beate:** Jan, beherrsche dich!

**Erwin:** Was soll ich da noch sagen? Wichtig ist doch, dass sie schön liegt.

**Beate** *züchtig:* Aber Herr Pfarrer!

**Erwin:** Doch, doch, das ist auch wichtig. Es geht nichts über ein schönes Ambiente.

**Jan:** Der hat doch keine Ahnung.

**Erwin** *zu Jan*: Wie man sich bettet, so liegt man. Und kommen Sie so oft wie möglich und besuchen Sie sie.

**Beate**: Er kommt ja jede Nacht vorbei.

**Jan**: Jetzt macht es ja auch noch Spaß!

**Erwin**: Sie dürfen auch bei Tag kommen. Und wenn es ihnen mal keinen Spaß mehr macht, kommen Sie eben nur noch einmal im Monat. Da freut sie sich auch. Und bringen Sie Blumen mit.

**Jan**: Sprechen Sie aus Erfahrung?

**Erwin**: Als Pfarrer ist mir nichts fremd. Ich kenne den Tod und das Leben. Jesus hat alle unsere Sünden gesühnt. Also, seid frohen Mutes.

**Beate**: Ich finde, Sie machen das viel besser als unser alter Pfarrer. Sie sind natürlich auch zur Feier im Löwen eingeladen.

**Erwin**: Gern, gern. Der Wein macht vieles leichter. Er fördert das Vergessen.

**Jan**: Das stimmt. Der Totengräber weiß manchmal nicht mehr, ob Osten im Norden oder im Süden liegt.

**Beate**: Meine Mutter sagt immer: Alkohol fördert das Wollen, nicht das Können!

**Jan**: Was nützt das Können, wenn man nicht will?

**Erwin**: Ich sehe, ihr habt alles verstanden. Haltet zusammen. Stützt euch in diesen schweren Stunden. Ich darf mich verabschieden. Gott schütze euch. *Wendet sich ab, zu sich*: Puh, das ist ja gerade noch mal gut gegangen. *Links ab*.

**Beate**: Jetzt habe ich gar nicht gefragt, ob wir uns vor der Ehe schon lieben dürfen. *Steht auf*.

**Jan**: Meine Mutter sagt, die Liebe kommt mit dem Geld. Ich bin vor der Ehe schon reich, also können wir uns auch schon vorher lieben. *Steht auf*.

**Beate**: Jetzt kapiere ich. Wenn das Geld weniger wird, verschwindet auch die Liebe.

**Jan**: Natürlich! Weil die Frauen das Geld mit offenem BH zum Fenster rauswerfen.

**Beate** *nimmt ihn an der Hand*: Komm, du Dukatenscheißer! Bei uns bleiben die Fenster zu.

**Jan**: Wo willst du hin?

**Beate:** Geld zählen. *Beide hinten ab.*

## 5. Auftritt

### Jakob, Jutta, Agnes

**Jakob** *von hinten mit Schaufel, Mütze, dreckig:* So, das Grab habe ich ausgehoben. Wann soll denn die Beerdigung... ? Nanu, keiner da? *Geht zum Schränkchen, nimmt eine Cognacflasche heraus, trinkt:* Totengräber ist ein staubiges Geschäft. *Stellt die Flasche ab:* Ohne eine gute Medizin hältst du das gar nicht aus. *Trinkt nochmals:* Und dann immer diese Stimmen. Seit meine Alte tot ist, spukt die jetzt auch noch. *Trinkt die Flasche leer:* Dabei habe ich den Sarg zugenagelt und sie extra zwei Meter tiefer legen lassen.

**Jutta** *mit Agnes von hinten:* Wo ist der neue Pfarrer? Meine Schwester muss endlich unter die Erde.

**Agnes:** Und dann, Jutta, hat mich der Eine festgehalten und der Andere hat mich belästigt.

**Jakob:** Ach, die zwei größten Dorfratschen. Habt ihr nichts zu arbeiten zu Hause?

**Jutta:** Da bist du ja, Jakob, du versoffenes Mannsbild. Hast du das Grab meiner Schwester ausgehoben?

**Jakob:** Ich trinke nur aus Notwehr! Das Grab ist fertig.

**Agnes:** Und dann hat mir der Glöckner von Notre Dame die Brille abgenommen, obwohl ich frische Unterwäsche an habe.

**Jutta** *laut:* Agnes, reg mich nicht auf. Deine Unterwäsche ist mir egal.

**Agnes:** Doch, doch! Die ist wie neu. Willst du sie mal sehen? *Nestelt an ihrem Rock:* Das ist noch gute Ware aus der Ostzone.

**Jakob:** Herr, steh uns bei! Das Grauen von (*Spielort*) kommt gleich zum Vorschein.

**Jutta** *laut:* Agnes, lass den Rock unten! Ich kann heute kein Elend mehr sehen.

**Jakob:** Für das Grab bekomme ich 120 Euro und eine Flasche Schnaps.

**Jutta:** Schnaps?

**Jakob:** Ja, so habe ich das mit deiner Schwester ausgemacht, bevor sie gestorben ist.



**Agnes:** Und das alles neben dem Opferstock. Und diese Mönchsrobe hat mich festgehalten und...

**Jutta** *schreit:* Agnes, und wenn dich ein Blauwal und Rasputin persönlich überfallen haben, das interessiert mich jetzt einen Scheißdreck!

**Agnes:** Schrei doch nicht so! Ich hör noch gut. Du meinst, der Eine von den Belästigern heißt Rasputin?

**Jakob:** Genau! Walter Rasputin. Der wohnt in *(Nachbarort)*.

**Agnes:** Es waren aber zwei!

**Jakob** *laut:* Wahrscheinlich hatte er seinen verstorbenen Bruder mit dabei.

**Agnes:** Das könnte sein. Einer hat schon ziemlich modrig gerochen. Ich gehe mal rüber in die Kirche. Diese Belästiger zieht es ja oft zum Tatort zurück.

**Jutta:** Mach das! Und wenn der Mesner kommt, zeigst du ihm deine Unterwäsche. Damit du einen Zeugen hast.

**Agnes:** Gute Idee! Ich verstecke mich auf dem Friedhof. Da finden sie mich leichter. *Hinten ab.*

## 6. Auftritt

### Jutta, Jakob, Alois

**Jutta:** Die Frau macht mich noch krank. Wenn es nicht meine Schwiegermutter wäre, würde ich sie aus dem Haus werfen.

**Jakob:** Du wohnst doch in ihrem Haus, obwohl dein Mann tot ist.

**Jutta:** Das weiß die doch nicht mehr. Gestern hat sie mich gefragt, ob Adenauer noch lebt und ob man noch Reichsmark umtauschen kann.

**Jakob:** Wer ist Adenauer? Heißt so nicht der neue Friseur?

**Jutta:** Jakob, du solltest meine Schwiegermutter heiraten. Ihr passt zusammen.

**Jakob:** Ich heirate nicht mehr. Frauen sind der Tod jedes künstlichen Hormonspiegels.

**Jutta:** Was meinst du?

**Jakob:** Ich lasse mir das Trinken nicht mehr verbieten. Ein Mann muss tun, was er tun müssen muss.

**Jutta:** Agnes trinkt auch.

**Jakob:** Das sind die Schlimmsten, die einem Mann auch noch den Alkohol weg trinken. Wahrscheinlich spukt sie auch.

**Alois** *von hinten mit einem alten, großen Buch:* Hier steckst du, Jakob. Ich habe dich beim (*örtliche Wirtschaft*) gesucht.

**Jakob:** Ich muss erst das Geld für die Beerdigung kassieren.

**Alois:** Denk daran, dreißig Prozent davon gehen an mich.

**Jakob:** Dreißig Prozent? Auf keinen Fall! Du kriegst nur die Hälfte.

**Alois:** Auch gut! Dann kriege ich fünfzig Euro.

**Jutta:** Er verlangt 120 Euro.

**Alois:** Das weiß ich. Aber durch 100 lässt es sich leichter teilen.

**Jakob:** Genau! 100 ist ja eine einfache Primelzahl, oder wie das heißt. Die teilt sich selbst.

**Jutta:** Jetzt weiß ich es. Ihr zwei solltet euch heiraten. Zusammen seid ihr unschlagbar.

**Jakob:** Ich heirate doch keinen Mann! Das wäre ja Selbstverstümmelung.

**Alois:** Genau! Das ist, wie wenn du Bier in Rotwein schüttetest.

**Jutta:** Bei euch beiden hat der liebe Gott noch einen Löffel voll Pfefferminzsoße hinein getan. Herr, warum hast du die erste Probe deiner Schöpfung nicht gleich wieder weggeworfen?

**Jakob:** Weil euch dann keiner das Fett absaugen würde.

**Alois:** Und es gäbe keine Witwenrente.

**Jutta** *schreit:* Dafür gäbe es nur noch Sitzpinkler!

**Jakob:** Reg dich doch nicht auf. Wir sind ja schon froh, dass wir aufrecht gehen können. Das mit dem Sitzen kriegen wir auch noch hin.

**Alois:** Genau! Schließlich kommen auch Männer ins gesetzte Alter!

**Jutta:** Bei euch hat sich das Gehirn schon zur Ruhe gesetzt!

**Jakob:** Alois, was hast du denn da für ein Buch?

**Alois:** Das Buch hat mir gestern die Agnes gegeben. - Stellt euch vor, die steht hinter dem Kriegerdenkmal und hat mir mit einer gehäkelten rosaroten Unterhose gewunken. Sie will damit irgend einen Rasputin und seinen toten Bruder anlocken und ich soll es bezeugen.

**Jutta:** Die Frau bringt mich noch ins Grab.

**Jakob:** Und was ist mit dem Buch? Stehen da die Lockrufe drin?

**Alois:** Nein, das ist ein altes Buch über unser Dorf. Da stehen Geschichten drin! Hier in dem Pfarrhaus wohnte mal ein Pfarrer, der geköpft wurde. Er hieß Gustavio Halslos.

**Jutta:** Kopflos wäre in dem Fall besser gewesen. Warum hat man ihn geköpft?

**Alois:** Er hat den Bürgermeister (*oder Ortsvorsteher*) und seine Frau der Hexerei beschuldigt.

**Jakob:** Hat der unseren Bürgermeister gekannt?

**Jutta:** Jakob, das war vor 700 Jahren.

**Jakob:** Hat da unser Bürgermeister auch schon gelebt?

**Alois:** Man erzählt sich, der Pfarrer spukt heute noch hier Pfarrhaus, bis sein Totschlag gesühnt ist. Ich will das Buch dem neuen Pfarrer zum Einzug schenken. *Legt es auf den Tisch.*

**Jutta:** Von mir aus. Ich habe jetzt keine Zeit mehr für euer hirnloses Männergeschwätz. Ich muss meine Schwiegermutter belästigen. *Hinten ab.*

**Alois:** Typisch Frau! Keine Zeit für das Schöne im Leben. Wenn es theoretisch wird, kneifen sie.

**Jakob:** Ich glaube, ich habe den Halslosen schon mal über den Friedhof spuken sehen. Er hat mich gefragt, ob ich etwas zu trinken dabei habe.

**Alois:** Du Depp! Das war doch ich heute Nacht.

**Jakob:** Du? Du warst das, der ins offene Grab gefallen ist?

**Alois:** Stell das nächste Mal wenigsten eine Lampe auf. - Komm, wir müssen noch den Messwein probieren.

**Jakob:** Sehr gute Idee. Stell aber ein Lampe auf.

**Alois:** Für dich mach ich die Scheinwerfer an. - Spuk im Pfarrhaus. Da müsste sich doch etwas machen lassen. Dieser frechen Pfarrköchin sollte mal jemand das Maul stopfen. - Komm endlich. *Hinten ab.*

**Jakob:** Ja, ja! Wer läuft, hat kein Geld für ein Auto. - Moment mal, die hat mir die 120 Euro und den Schnaps gar nicht gegeben. Weiber! *Hinten ab mit der Schaufel.*

## 7. Auftritt

### Erwin, Lara, Ilse, Alois

**Ilse** *mit Erwin und Lara von links:* Schön, Herr Pfarrer, dass Sie das mit der Beerdigung so schnell geklärt haben. Der Frauenchor singt ihr zweistimmig ihr Lieblingslied am Grab: Und ich flieg, flieg wie ein Flieger.

**Erwin:** Also, wenn ich alles richtig verstanden habe, spielen die Kastelruther Spatzen bei der Leichenfeier.

**Ilse:** Das sieht ihr wieder ähnlich. Selbst nach ihrem Tod muss sie noch mit ihrem Geld angeben.

**Lara:** Wann kommen denn die Brautleute?

**Ilse:** Die müssten eigentlich schon da sein. Na ja, aber das kennt ma ja. Junge Leute!

**Erwin:** Wir waren ja auch einmal jung.

**Ilse:** Ich nicht! Ich war immer pünktlich. Und meinem Mann, Gott hab ihn selig, habe ich Pünktlichkeit beigebracht. Um sieben Uhr wurde aufgestanden, um 12:00 Uhr zu Mittag gegessen und ...

**Lara:** Und wenn er mal zu spät kam?

**Ilse:** Dann hat er nichts mehr bekommen. Das habe ich immer so gehalten. Um 22:30 Uhr bin ich ins Bett. Und wenn er zu spät kam ...

**Erwin:** Hoffentlich finde ich die richtigen Worte für das Brautpaar.

**Ilse:** Der alte Herr Pfarrer hat immer gesagt: Tuet Buße, auch wenn es Spaß gemacht hat. Nach der Heirat hört der Spaß eh auf! - Was ist denn das für ein Buch? *Nimmt es.*

**Lara:** Ich zeige meinem Ma ... Pfarrer mal die Kirche und den Friedhof.

**Erwin** *faltet die Hände:* Wo Frauen sind, ist die Versuchung nicht weit. *Beide hinten ab.*

**Ilse:** Versuchung, dass ich nicht lache. Für manche Männer sind ihre Frauen nur noch eine Heimsuchung. *Liest in dem Buch:* Spuk im Pfarrhaus. Nach einer alte Sage, spukt in (*Spielort*) der ehemalige Landpfarrer Gustavio Halslos ...*lacht:* Halslos, den Kerl möchte ich einmal sehen.

**Alois** *öffnet langsam die hintere Tür. Er hat ein Leintuch über den Kopf geworfen, Augenschlitze, hält einen Kopf mit Haaren in der Hand:* Huhu, ich bin

Gustavio Halslos und finde keine Ruhe! Huhu, ich suche eine gute Seele, die mich erlöst! Huhu!

**Ilse** *steht mit weit geöffneten Augen und Mund wie erstarrt und blickt ihn entsetzt an.*

**Alois** *geht auf sie zu:* Du, du bist meine Rettung! Folge mir, du keuschsches Weib! Huhu! Du musst mir ein Opfer bringen. Huhu!

**Ilse:** Hiiiiilfe! *Fällt in Ohnmacht.*

**Alois:** Huhu! Huhu! *Schnell hinten ab.*

## Vorhang